

Wirtschaft im Oberland auf Talfahrt

Die Stimmung der regionalen Wirtschaft trübt sich weiter ein. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Bad Tölz, Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau gibt um 4 Zähler nach und notiert mit 96 Punkten weit entfernt vom langjährigen Durchschnitt von 118 Punkten. Die Geschäfte der Betriebe verschlechtern sich weiter, der Pessimismus im Hinblick auf die kommenden Monate nimmt weiter zu. Die schwierigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie ausbleibende Nachfrage setzen die Unternehmen unter Druck.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, verschlechtert sich zum fünften Mal in Folge und fällt per Saldo von 13 auf 7 Punkte. Der langjährige Durchschnitt von 28 Punkten rückt immer weiter in die Ferne. Ein Drittel der Betriebe bezeichnet seine Lage als „gut“, ein gutes Viertel ist unzufrieden.

Bis auf den Personalmangel nehmen alle abgefragten Belastungen zu und

kompletieren das Bild der wirtschaftlichen Talfahrt: Etwa zwei Drittel der Unternehmen treiben Preissteigerungen bei Rohstoffen und Waren sowie ausbleibende Kunden um. Hohe Energiepreise werden von 63 % der Betriebe genannt.

Die Unternehmen erwarten mit Blick auf die kommenden Monate weiterhin keine Besserung. Im Gegenteil, die Geschäftserwartungen, als zweite Komponente der Indexberechnung, gehen sogar von -11 auf -14 Punkte weiter zurück. Es rechnen doppelt so viele Unternehmen mit einer Verschlechterung (28 %), als mit einer Verbesserung (14 %) ihrer Geschäfte.

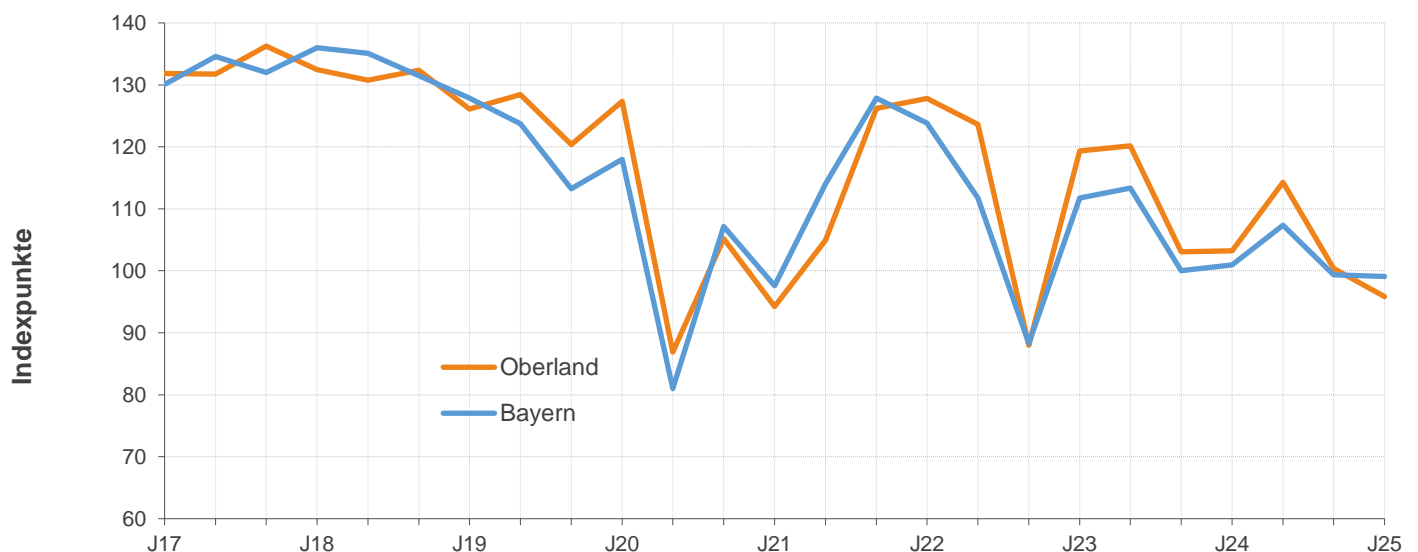
Dem wachsenden Pessimismus entsprechend, ist die Risikofront breit. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen erreichen mit 74 % einen neuen Höchstwert. Die Inlandsnachfrage wird wie im Herbst von 60 % der Betriebe als Risiko eingestuft. Das Risiko der Arbeitskosten bleibt hoch (54 %), während der Arbeitskräftemangel (45 %) weiter in den Hintergrund tritt. Die

Energie- und Rohstoffpreise (49 %) bereiten hingegen nach dem niedrigsten Wert seit der Energiekrise im letzten Herbst wieder spürbar mehr Unternehmen Sorge.

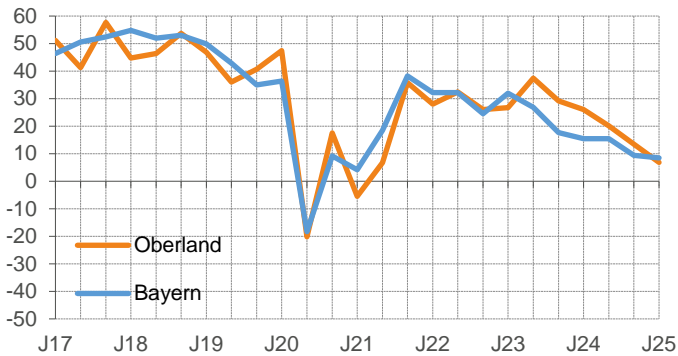
Die hohe Unzufriedenheit mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie die anhaltenden Nachfrageschwäche spiegeln sich im Einbruch der Investitionsbereitschaft wider. Der Saldo der Investitionsabsichten bricht regelrecht ein – von 3 auf -20 Punkte. 9 % wollen Investitionen ausweiten, ganze 29 % zurückfahren. Nicht einmal die Schocks durch Energie- und Coronakrise führten zu einer derartigen Investitionszurückhaltung in der Region, wie es aktuell der Fall ist.

Der Arbeitsmarkt ist weiterhin von Zurückhaltung geprägt: 18 % der Betriebe wollen Stellen streichen, 12 % aufbauen. 70 % planen keine Veränderung.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 06.01.2025 bis 16.01.2025.

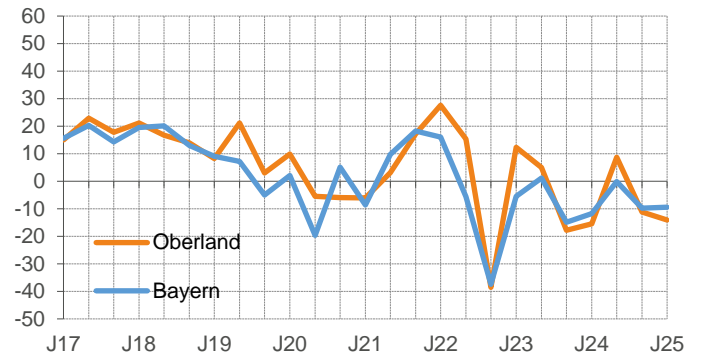


Lage



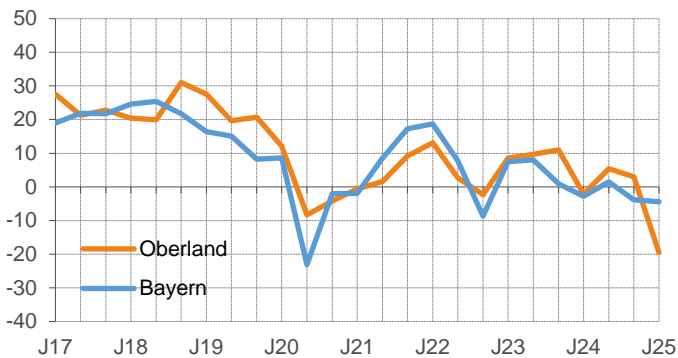
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



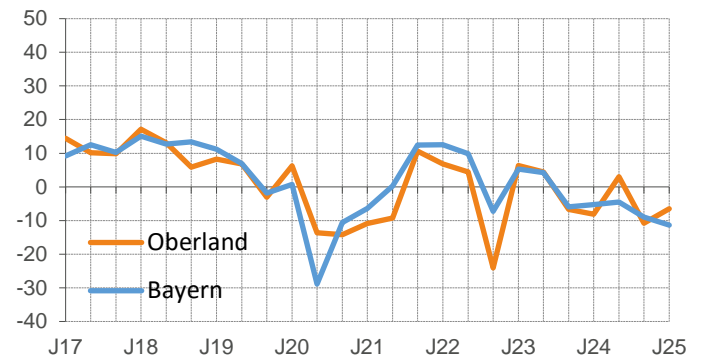
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



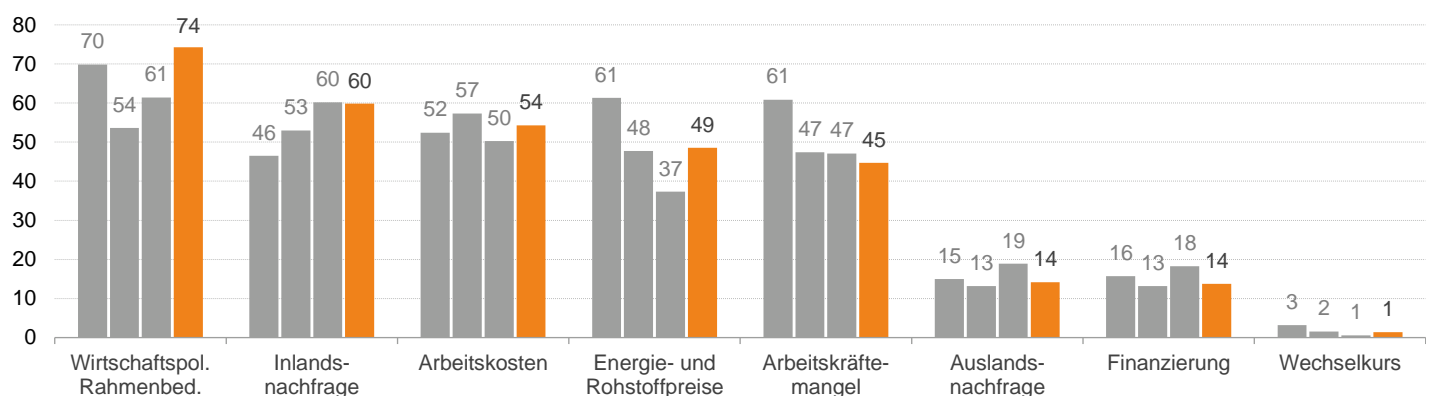
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Jahresbeginn 2024, Frühjahr 2024, Herbst 2024, Jahresbeginn 2025 (von links nach rechts)

Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter [ihk-muenchen.de/konjunktur](https://www.ihk-muenchen.de/konjunktur)

Weitere Informationen:

Daniel Betz und Yannik Hahn
 IHK für München und Oberbayern
 ☎ 089 5116 0
 @ Konjunktur@muenchen.ihk.de